

# Steuerseminar 2014

*Ausblick 2015 -2017*

Felix Muff

6./11./12. November 2014

# Aktuelles aus der Steuerlandschaft

## ▪ Kantonal

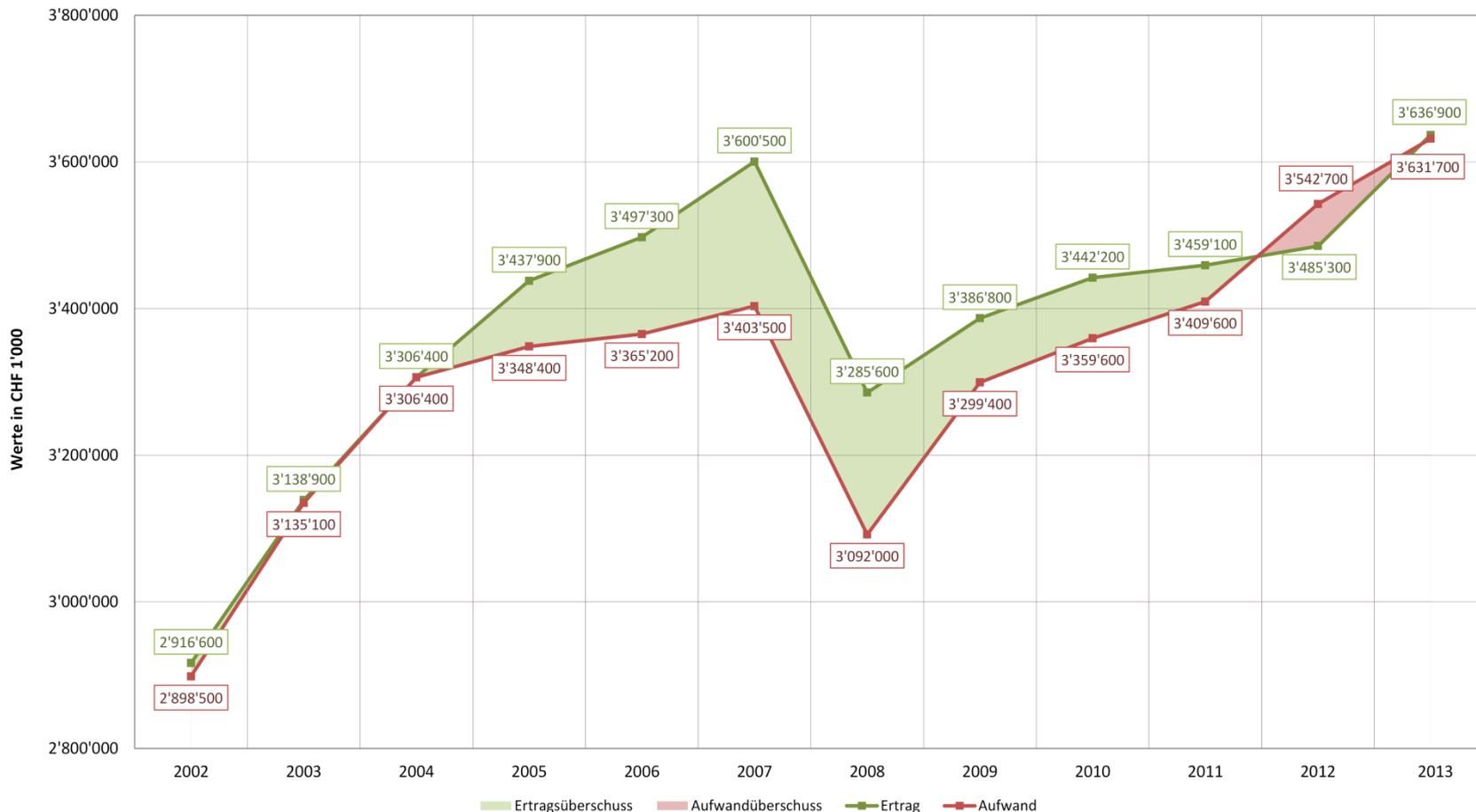
- 8 steuerliche Massnahmen aus Sparpaket Leistungen & Strukturen II
- Abschaffung Liegenschaftssteuer

## ▪ National

- Unternehmenssteuerreform III → Vernehmlassung eröffnet
- Eidg. Volksinitiative "Schluss mit Steuerprivilegien für Millionäre"
- Eidg. Volksinitiative "Für Ehe und Familie - gegen die Heiratsstrafe"
- Eidg. Volksinitiative "Für steuerfreie Kinder- und Ausbildungszulagen"
- Eidg. Volksinitiative "Für die Schaffung einer Bundeserbschafts- und Schenkungssteuer"
- Bundesgesetz Aus- und Weiterbildungskosten (per 01.01.2016)
- Umsetzung Mehrwertabgabe infolge des teilrevidierten Raumplanungsgesetzes

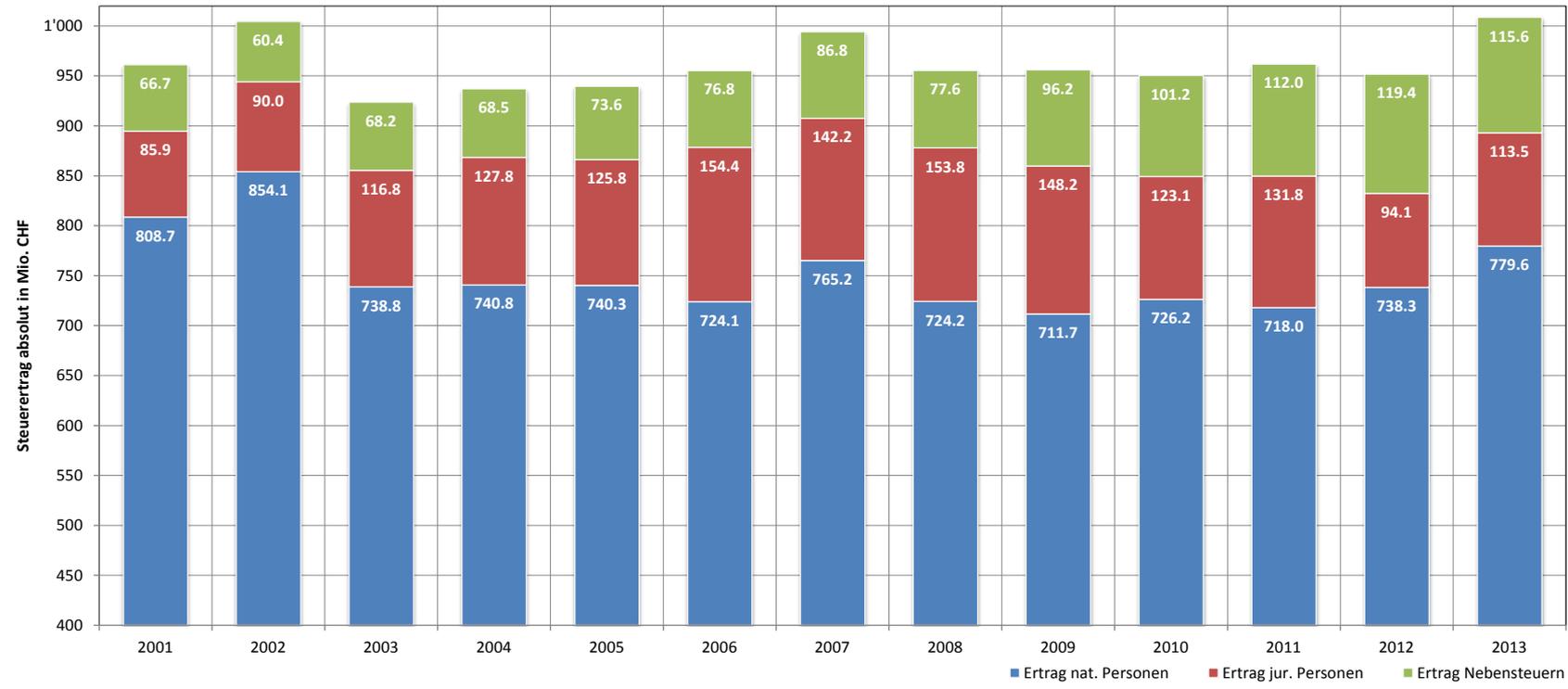
## ▪ International

- Automatischer Informationsaustausch AIA (internationaler OECD-Standard)
- OECD-Projekt "Base Erosion and Profit Shifting" (BEPS)



**Aufwandswachstum 08-13: +17.5%**  
**Ertragswachstum 08-13: +10.7%**





**Budget 2014: insgesamt 1'061.5 Millionen**

**Zielgrösse:** 2015-2017 insgesamt rund 210 Millionen CHF

**Leistungen und Strukturen II:** Es sind 61 Massnahmen im Umfang von 181.4 Millionen CHF erarbeitet worden.

	2015	2016	2017	<i>in Mio. Fr.</i> Total
H0 Allgemeine Verwaltung	-1.9	-4.1	-4.1	<b>-10.0</b>
H1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit	-1.6	-1.6	-1.5	<b>-4.7</b>
H2 Bildung	-2.5	-4.7	-5.2	<b>-12.3</b>
H3 Kultur, Sport und Freizeit, Kirche	0.0	-1.0	-1.0	<b>-2.0</b>
H4 Gesundheit	-7.0	-7.0	-7.0	<b>-21.1</b>
H5 Soziale Sicherheit	-6.6	-14.3	-12.6	<b>-33.4</b>
H6 Verkehr	-3.3	-4.0	-5.0	<b>-12.3</b>
H8 Volkswirtschaft	-0.5	-0.9	-1.0	<b>-2.5</b>
H9 Finanzen und Steuern	-0.7	-7.7	<b>-19.7</b>	<b>-28.1</b>
Übergeordnete Massnahmen*	-11.9	-21.4	-21.7	<b>-55.0</b>
<b>Total</b>	<b>-36.1</b>	<b>-66.6</b>	<b>-78.8</b>	<b>-181.4</b>
- davon Erfolgsrechnung	-32.2	-63.3	-74.6	<b>-170.1</b>
- davon Investitionsrechnung	-3.9	-3.2	-4.2	<b>-11.3</b>

\* insbesondere Verbesserung aus Reduktion Wachstumsraten Personal- und Sachaufwand (Allokation erfolgt im AFP-Prozess)

# Kantonal

## Sparpaket Leistungen und Strukturen II

**Massnahme 1:** Reduktion Inkassoprovision Quellensteuer :

für Ordentliche Steuern:	bisher 4%	<b>neu 2%</b>
für Kapitalbezüge:	bisher 4%	<b>neu 1%</b>

**Mehrertrag p.a.:** Kanton 0.7 Mio. CHF  
Gemeinden: 1 Mio. CHF

**Inkraftsetzung:** Verordnungsanpassung (§ 19 Abs. 1 QStV) per 01.01.2015



# Kantonal

## Sparpaket Leistungen und Strukturen II \*\*

**Massnahme 2:** Einführung Minimalsteuer bei jur. Personen  
(§ 95 Abs. 3 und 4)  
Kapitalgesellschaften CHF 500, Genossenschaften CHF 200

**Erläuterung:** keine Minimalsteuer für Vereine, Stiftungen und übrige jur. Personen

**Mehrertrag p.a.:** Kanton 1,1 Mio. CHF  
Gemeinden: 1,3 Mio. CHF

**Inkraftsetzung:** beantragt per 1.1.2016

**KR am 5.11.2014 abgelehnt**

\*\* Die heutigen Unterlagen zeigen den Stand 30.10.2014; Am 4. November hat der Kantonsrat über die einzelnen Massnahmen 2-8 detailliert beraten; laufende Aktualisierung der Botschaft finden Sie auf [www.steuern.lu.ch](http://www.steuern.lu.ch)

# Kantonal

## Sparpaket Leistungen und Strukturen II

**Massnahme 3:** Neuregelung Abzüge Eigen- und Fremdbetreuung (§ 40 Abs.1 sowie § 42 Abs. 1b,c und 2)

Streichung des Eigenbetreuungsabzuges von 2'000 CHF und Erhöhung des maximalen Fremdbetreuungsabzuges von bisher 4'700 auf 6'700 CHF

**Mehrertrag p.a.:**

Kanton	6.9 Mio. CHF
Gemeinden:	8.1 Mio. CHF

**Inkraftsetzung:** beantragt per 1.1.2016

**KR am 5.11.2014 abgelehnt**

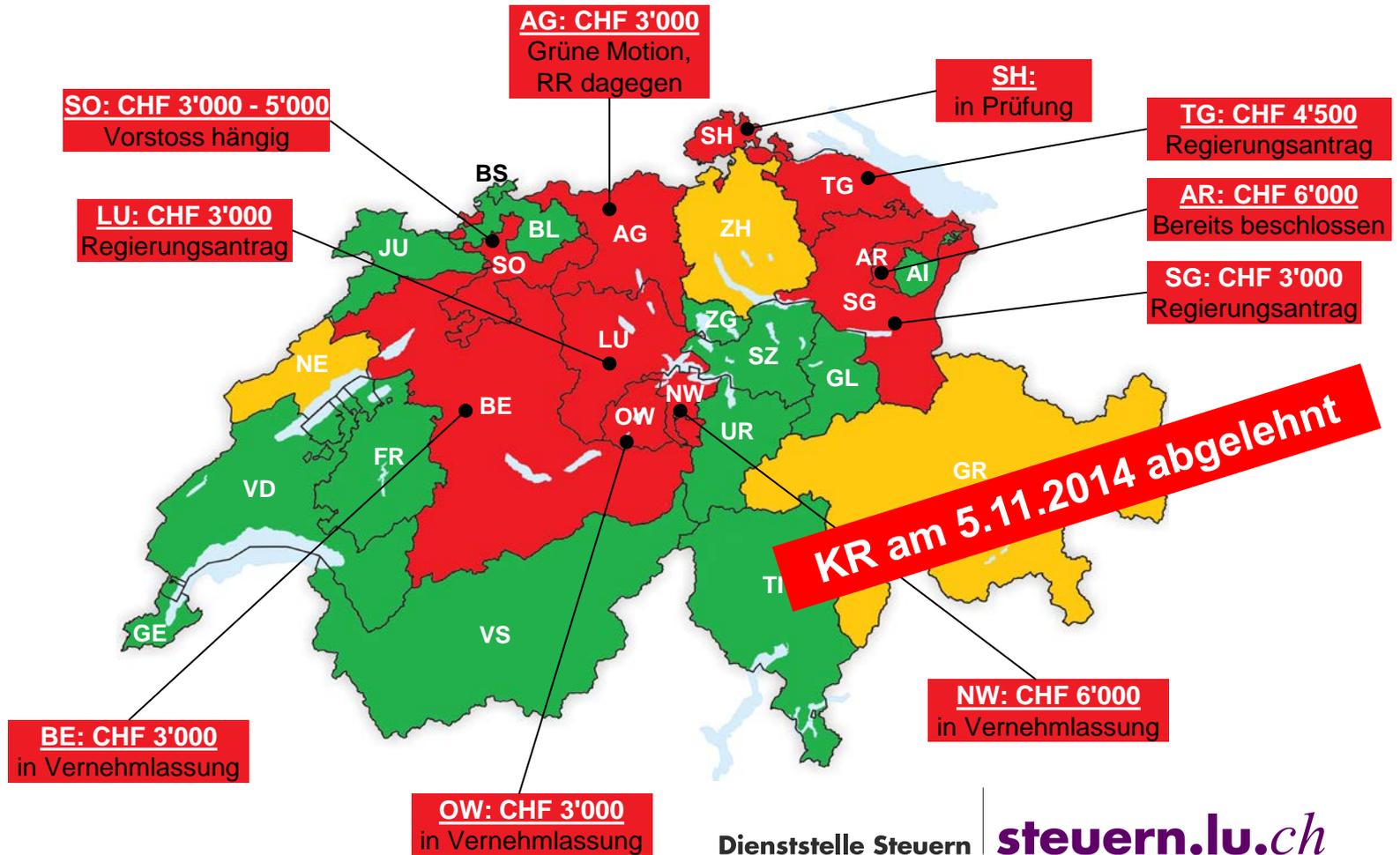


## Kantonal

### Sparpaket Leistungen und Strukturen II:

#### Massnahme 4: Begrenzung Fahrkostenabzug

- Obergrenze beschlossen, beantragt, in Prüfung oder im Parlament hängig
- Prüfung Obergrenze zu späterem Zeitpunkt
- Obergrenze kein Thema



# Kantonal

## Sparpaket Leistungen und Strukturen II

**Massnahme 4:** Begrenzung Fahrkostenabzug  
(§ 33 Abs. 1a und 2)

**KR am 5.11.2014 abgelehnt**

Max. 3'000 CHF analog DBG (Fabi-Vorlage)

**Erläuterung:** Die Schweizer Stimmberechtigten haben sich am 9. Februar 2014 für eine Begrenzung des Fahrkostenabzugs bei der direkten Bundessteuer auf 3'000 CHF ausgesprochen (FABI-Abstimmung). Die kantonale Regelung soll angeglichen werden. Die indirekte Subventionierung der Pendlerströme durch steuerliche Abzüge wird reduziert.

**Mehrertrag p.a.:**

Kanton	5.6 Mio. CHF
Gemeinden:	6.5 Mio. CHF

**Inkraftsetzung** beantragt per 1.1.2016

# Kantonal

## Sparpaket Leistungen und Strukturen II

**KR am 5.11.2014 angenommen**

**Massnahmen 5:** Aufhebung der Milderung der wirtschaftlichen Doppelbelastung von Vermögen  
(Aufhebung § 60 Abs. 3; Reduktion von 40% entfällt)

**Erläuterung:** Umsetzung BGE 136 I 49 (Bern)

**Massnahme 6:** Reduktion der Milderung der wirtschaftlichen Doppelbelastung von Einkommen  
(Erhöhung Teilbesteuerungsquote für private Beteiligungserträge von bisher 50% auf neu 60% analog zur direkten Bundessteuer)

**Mehrertrag  
5 und 6 p.a.:**

Kanton	5,4 Mio. CHF
Gemeinden:	6.5 Mio. CHF

**KR am 5.11.2014 abgelehnt**

**Inkraftsetzung:** beantragt per 1.1.2016

# Kantonal

## Sparpaket Leistungen & Strukturen II

**KR am 5.11.2014 angenommen**

**Massnahme 7:** *Jährlicher Ausgleich der kalten Progression*  
(§ 61 StG; Motion M 276 erheblich als Postulat)

**Erläuterung:** Bisher: alle 4 Jahre oder Teuerung > 7%  
Neu: jährlich analog Bund, ZG, UR, BE, BL, GE, JU, TG, VD, VS

**Minderertrag:** **keiner** (aktuelles wirtschaftliches Umfeld → negative Teuerung)

**Inkraftsetzung:** beantragt per 1.1.2016

**Massnahme 8:** *Aufhebung der Lohnmeldepflicht (§ 150 Abs.5 StG)*

**Erläuterung:** Nachvollzug überwiesene Motion

Umformulierung MUSS- in KANN-Vorschrift

**KR am 5.11.2014 angenommen**

# Kantonal

## Abschaffung Liegenschaftssteuer per 1.1.2015

Volksabstimmung vom 09.02.2014 → Luzerner stimmen der HEV-Initiative zur Abschaffung mit 57% zu (Stimmbeteiligung 56%).

## Zinssätze 2015 gemäss Regierungsbeschluss vom 23.09.2014

**positiver Ausgleichszins:** **0.3%** (bisher 0.5%)

(für Vorauszahlungen und zu viel bezahlte Steuern)

**negativer Ausgleichszins:** **0.3%** (bisher 0.5%)

(für verspätete Zahlungen und zu niedrige Zahlungen)

**Verzugszins** **5%** (bisher 5%)

## Zinssätze 2015 für direkte Bundessteuern

**Verzugs- und Rückerstattungszins** **3%** (bisher 3%)

**Vergütungszins für Vorauszahlungen** **0.25%** (bisher 0.25%)



# National

Unternehmenssteuerreform III / Vernehmlassung eröffnet →  
Kernelemente

- Abschaffung kantonale Steuerstati (Holding-, Domicil-, und gemischte Gesellschaften) und Bundesregime von Principal- und Swiss Finance Branch)
- **Einführung Lizenzbox**
- Zinsbereinigte Gewinnsteuer
- Abschaffung der Emissionsabgabe auf Eigenkapital
- Anpassungen beim Beteiligungsabzug und bei der Verlustverrechnung
- Umfassende Regelung für die Aufdeckung der stillen Reserven (Step up)
- **Besteuerung von Kapitalgewinnen auf Wertschriften**
- Anpassungen beim Teilbesteuerungsverfahren auf Dividenden

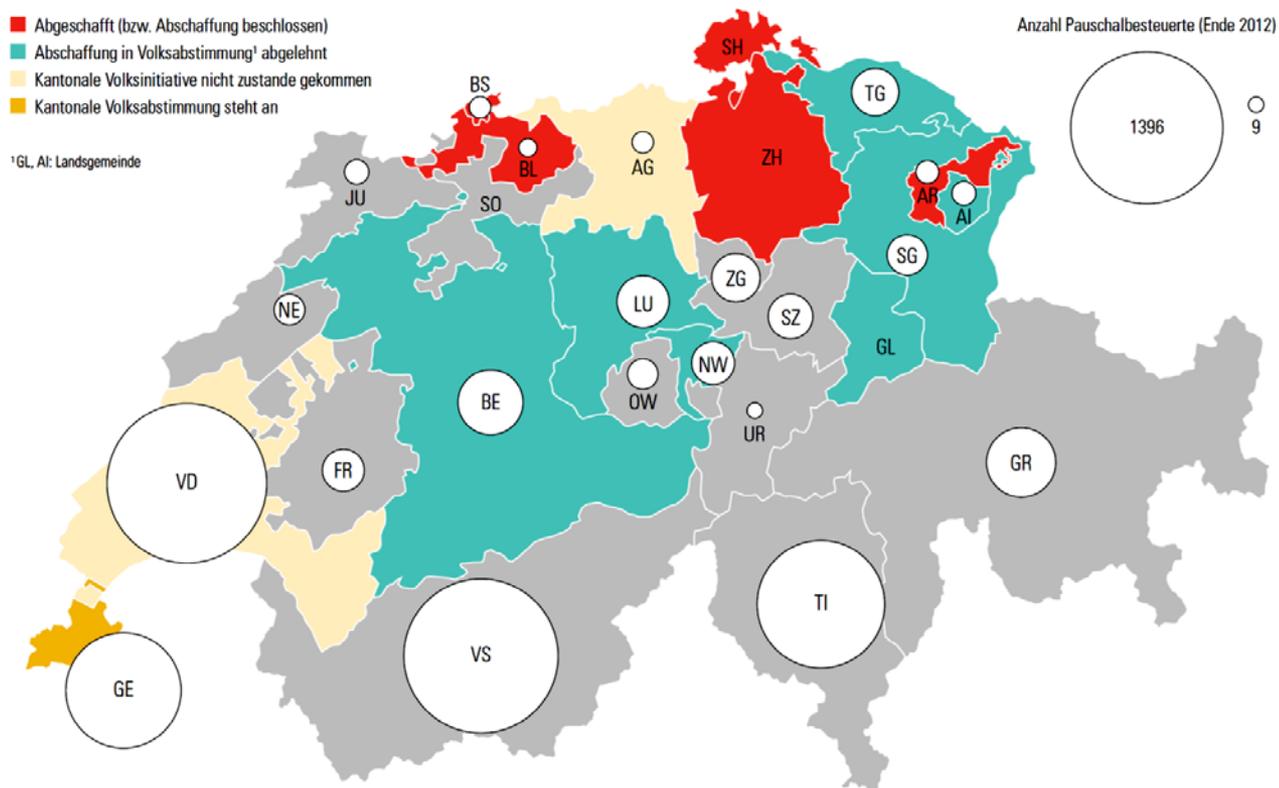
**Vorauszusehende Folgen:** generelle Senkung der Gewinnsteuersätze in den Kantonen, Ausgleichszahlungen über eine erhöhte Beteiligung an den Bundessteuereinnahmen (statt 17% voraussichtlich rund 20.5%).

Die ersten Reaktionen der politischen Parteien und Wirtschaftsverbände deuten auf eine **hitzige Debatte** (z.B. Besteuerung von privaten Kapitalgewinnen) hin.

# National

## Besteuerung nach dem Aufwand / Volksinitiative

Die eidg. Volksinitiative "Schluss mit den Steuerprivilegien für Millionäre (Abschaffung der Pauschalbesteuerung)" kommt am 30.11.2014 zur Abstimmung.



## National

### Eidg. Volksinitiative zur Abschaffung der Heiratsstrafe

Die CVP-Initiative "**Für Ehe und Familie - gegen die Heiratsstrafe**" will erreichen, dass verheiratete Paare gegenüber Konkubinatspaaren sowohl steuerlich als bei den Sozialversicherungen nicht mehr benachteiligt werden.

Der Bundesrat empfiehlt die Initiative zur Annahme. Die WAK des Nationalrates hat am 24.06.2014 einen direkten Gegenvorschlag verabschiedet. Dieser verzichtet einerseits auf die Definition der Ehe und verhindert andererseits, dass ein Individualbesteuerungssystem für Ehepaare im vornherein ausgeschlossen wird.

Der Nationalrat wird voraussichtlich in der kommenden Wintersession die Beratung aufnehmen.



## National

Eidg. Volksinitiative für steuerfreie Kinder- und Ausbildungszulagen

Die CVP-Initiative "**Familien stärken! Steuerfreie Kinder- und Ausbildungszulagen**" verlangt, dass Kinder- und Ausbildungszulagen von der Einkommenssteuer befreit werden.

Sowohl Bundesrat als auch National- und Ständerat empfehlen die Initiative zur Ablehnung.

Die entsprechende Volksabstimmung findet im kommenden Jahr statt (genauer Termin steht noch nicht fest).

# National

Eidg. Volksinitiative für die Schaffung einer Bundeserbschafts- und Schenkungssteuer

Die eidg. Volksinitiative "**Millionen-Erbchaften besteuern für unsere AHV (Erbchaftssteuerreform)**" will:

- die Grundlage für die Erhebung einer einheitlichen Erbschafts- und Schenkungssteuer auf Bundesebene schaffen.
- Steuersatz von 20% (für alle Erben gleich)
- **Freibetrag von 2 Mio.**
- Einnahmenverteilung: 2/3 z.G. der AHV  
1/3 z. G. der Kantone
- Rückwirkung auf 1.1.2012 (!!!)

# National

## Bundesgesetz Aus- und Weiterbildungskosten

Das Bundesgesetz über die steuerliche Behandlung der berufsorientierten Aus- und Weiterbildungskosten **tritt per 01.01.2016 in Kraft.**

Zukünftig können für Aus- und Weiterbildungen **Kosten von bis zu CHF 12'000.-** abgezogen werden. Dieser Höchstbetrag gilt zumindest für die direkte Bundessteuer.

Die kantonalen Steuergesetze sind per 01.01.2016 dahingehend anzupassen, dass Ausbildungskosten ebenfalls abzugsfähig sind. Den Höchstbetrag können die Kantone jedoch frei festlegen.

Kanton Luzern:      Antrag an Regierungsrat für analoge Übernahme der Bundeslösung ins kantonale Recht  
(12'000.-- / 1.1.2016)



## National

Mehrwertabgabe infolge des teilrevidierten Raumplanungsgesetzes (RPG)

Teilrevision RPG seit 1. Mai 2014 in Kraft

Übergangsfrist von 5 Jahren für Kantone u.a. zur Einführung einer Abgabe von **mindestens 20%** auf Planungsvorteilen bei Einzonungen

Kantone können fakultativ auch Planungsvorteile bei Um- und Aufzonungen erfassen

Anrechnung der Mehrwertabgabe als Aufwand bei der GGSt bzw. bei den ordentlichen Steuern

Vernehmlassung voraussichtlich 2015

## Bisherige Gemeinsamkeiten?



Und heute?

.....Schwester Cristina rockt bei "The voice of Italy"



...das "steuerliche" Bankgeheimnis gleicht einem löcherigen Käse.....



# International

Einführung automatischer Informationsaustausch AIA  
(vorerst nur für ausländische Steuerpflichtigen)

Was bisher geschah:

**Mai 2014:** Bundesrat verabschiedet Mandatsentwurf  
(für EU, USA und Drittstaaten)

**Juli 2014:** OECD ruft neuen globalen AIA-Standard aus

**Sept. 2014:** G20-Finanzminister wollen rasche Einführung

**Okt. 2014:** Bundesrat verabschiedet Mandat mit folgenden  
Eckdaten:

Mit der EU: Aufnahme von Verhandlungen

Mit USA: FACTA-Abkommen → Wechsel auf Modell 1

Drittstaaten: sofern enge wirtschaftliche/politische Beziehung  
und Regularisierungsmöglichkeiten bestehen

# International

Einführung automatischer Informationsaustausch AIA

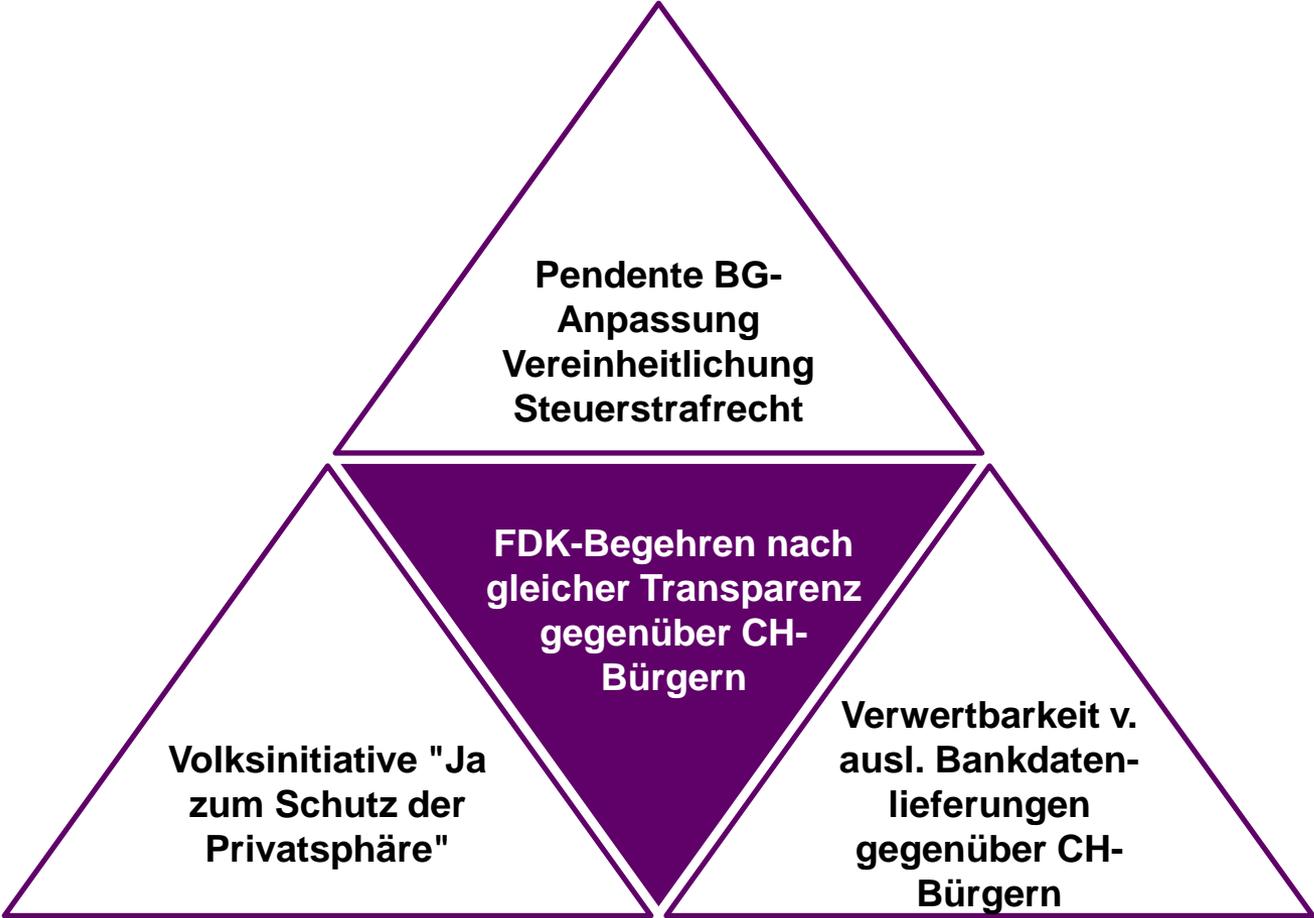
Zeitliche Umsetzung:

- 2015 -2016:** Beratung der Abkommen mit den Partnerstaaten im CH-Parlament (evtl. Volksabstimmung)
- 2017:** Schweizer Finanzinstitute bereiten Kontodaten von Steuerpflichtigen im Ausland auf
- 2018:** Start erste Datenaustauschlieferung

# International

Einführung automatischer Informationsaustausch AIA

Nachvollzug AIA im Inland ?



# International

OECD-Projekt "Base Erosion and Profit Shifting" (BEPS)  
Kampf gegen schädliche Steuerpraktiken:  
Chance oder Risiko für die Schweiz?

**Ziel:** Verhinderung von künstlichen Strukturen, welche den einzigen Zweck verfolgen, die zu versteuernden Gewinne von der wirtschaftlichen Aktivität zu trennen und in Länder mit tieferen Steuersätzen zu verschieben.

Im Vordergrund steht, dass global tätige Firmen Gewinne künftig dort versteuern sollen, wo die entsprechende Wertschöpfung erzielt wird. Zudem sollen steuertechnische Strukturen und die damit verbundene Besteuerung für die Steuerbehörden möglichst transparent gemacht werden.



## OECD- BEBS-Projekt / 15 Massnahmen

**Massnahme 1: Besteuerung der digitalen Wirtschaft**

Kurzfristig keine spezifischen Regeln für Internetfirmen geplant (Widerstand USA)

**Massnahme 15: Beschleunigte Umsetzung der beschlossenen Massnahmen**

Schaffung einer multilateralen Konvention wird geprüft, welche die gleichzeitige Revision aller DBA ermöglicht

**Massnahme 2: Verhinderung doppelter Nichtbesteuerung bei hybriden Gestaltungen**

Innerstaatliche Regeln sollen dem Ausnutzen von hybriden Gestaltungen ein Ende setzen.

**Massnahme 6: Verhinderung des Missbrauchs von DBA**

Einführung von Mindeststandards in Abkommen geplant.

**Massnahme 8: Bekämpfung von missbräuchlichen Praktiken bei Verrechnungspreisen**

Anpassung der Verrechnungspreisregeln, um der Kapitalmobilität besser Rechnung zu tragen. Keine formelbasierte Gewinnaufteilung geplant.

**Massnahme 13: Verbesserung der Transparenz in Hinblick auf aggressive Steuerplanungen**

Mehr Transparenz bei der Dokumentation der Verrechnungspreise. Country-by-Country-Reporting: Spezifische Angaben nach Ländern zu Umsatz, Gewinn, Zahl der Mitarbeitenden etc.

**Massnahme 5: Bekämpfung schädlicher Steuerpraktiken**

Noch keine Einigung, welche Arten von "Lizenzboxen" künftig noch toleriert werden. Rechtsrahmen zum spontanen Austausch von "Rulings" soll geschaffen werden.

OECD

**Massnahme 3: Erarbeitung von internationalen Standards für die Hinzurechnungsbesteuerung**

**Massnahme 4: Verhinderung von Steuerverkürzungen durch Regelungen zur Versagung des Zinsabzugs**

**Massnahme 7: Aktualisierung des Begriffs der Betriebsstätte, um die künstliche Vermeidung des Betriebsstätten-Status zu verhindern**

**Massnahme 9: Aktualisierung der Verrechnungspreisleitlinien in Hinblick auf Risiko- und Kapitalzuordnungen**

**Massnahme 10: Aktualisierung der Verrechnungspreisleitlinien in Hinblick auf andere risikobehaftete Transaktionen**

**Massnahme 11: Entwicklung von Methoden und Regelungen, um Daten über Gewinnkürzungen und Gewinnverlagerungen zu erlangen**

**Massnahme 12: Überarbeitung der Dokumentationsanforderungen für die Verrechnungspreisermittlungen**

**Massnahme 7: Verbesserung der Verwaltungszusammenarbeit in Verständigungs- und Schiedsverfahren**

Farbcode

Schlussbericht

Entwurf

Zwischenbericht

in Arbeit